

Chronik Schützenverein Lehrberg 1888 e.V.

Bereits in den 1990er Jahren wurden in den beiden damals bestehenden Schützenvereinen – Schützengesellschaft und Schützengilde Bestrebungen unternommen, beide Vereine zusammenzuführen.

Im Februar 2001 führten die beiden Schützenmeister Karl Kase und Rudi Leidenberger ein Gespräch mit der festen Absicht, die Fusion einzuleiten.

Nachdem die Vorstandschaften und Vereinsausschüsse von beiden Vereinen über diese Absicht informiert waren, wurde in jedem Verein eine außerordentliche Mitgliederversammlung abgehalten.

In diesen Versammlungen stimmten die jeweiligen Mitglieder mit großen Mehrheiten dem Vorhaben zu.

Somit konnte das sogenannte „12er Gremium“, das aus jeweils sechs Vorstandsmitgliedern bestand, seine Tätigkeit aufnehmen.

In einer Vielzahl von Sitzungen wurden die Details der Fusion beraten, besprochen und abgestimmt.

Bereits in der ersten Sitzung wurde mit großer durch viel positiven Zuspruch einem Schützenhausneubau als großes Gesamtziel zugestimmt. Hierzu wurde das Areal neben dem Feuerwehrhaus, auf dem damals noch das ehemalige Raiffeisenlagerhaus stand, von der Marktgemeinde Lehrberg angeboten.

Weitere wichtige Einzelheiten der Fusion, wie eine neue Vereinssatzung, neue Königsketten, die Umgestaltung der Vereinsfahne, um nur einige zu nennen, standen auf den Tagesordnungen der Sitzungen.

Für den 21. Oktober 2001 wurden die Mitglieder beider Schützenvereine zur Fusionsversammlung eingeladen. Unter der Aufsicht von Notar Gerhard Thoma und in Anwesenheit von Bürgermeister, Bezirks- und Gauschützenmeister wurde die Abstimmung zur Fusion beider Vereine mit nahezu 100prozentiger Zustimmung für den „Schützenverein Lehrberg 1888 e.V.“ vollzogen.

In den sich anschließenden Neuwahlen der Vorstandschaft wurden Karl Kase zum 1. Schützenmeister und Rudi Leidenberger zum 2. Schützenmeister gewählt. Die weiteren Mitglieder der geschäftsführenden Vorstandschaft waren Angela Seiler als Schatzmeisterin, Michaela Schmidt als Schriftführerin und Frank Seiler als Sportleiter.

Ein von den Mitgliedern gewählter Bauausschuss begann unmittelbar nach der Fusion mit den Planungen für das neue Schützenhaus.

Waren bei der Zusammenlegung beider Vereine über 350 Mitglieder zu verzeichnen, so nahmen die Vereinsaustritte in erheblichem Maße zu.

Nachdem Planungen, Finanzierung, Zuschussbeantragung und sonstige Vorgaben bearbeitet und bei den zuständigen Stellen eingereicht waren musste mit dem Baubeginn auf Grund rechtlicher Eingaben monatelang gewartet werden.

Mitte Februar 2004 wurde mit dem Abriss des Raiffeisenlagerhauses die ersten Maßnahmen zum Neubau des Schützenhauses getätigt.

Am 19. Juli 2004 begann die Firma Bau-Rödel aus Lehrberg, die nach der vorangegangenen Ausschreibung den Zuschlag für den Rohbau erhielt, mit den Bauarbeiten. In wenigen Wochen entstand auf dem Grundstück Gartenstraße 1 der Rohbau.

Richtfest konnte am 03. Oktober 2004 mit einer Vielzahl von Gästen gefeiert werden.

Die Bauarbeiten gingen einerseits auf Grund der fleißigen Mithilfe der Vereinsmitglieder, andererseits aber auch dank der am Neubau beteiligten Firmen in den darauffolgenden Monaten zügig voran.

Am Gründonnerstag 2006, welcher übrigens der 13. April war, wurde als erste Schießveranstaltung das Osterschießen im neu gebauten Schützenhaus abgehalten. 19 Monate nach Baubeginn und mit nachgewiesenen 15.500 Arbeitsstunden die von den Mitgliedern geleistet wurden, konnte der Neubau bezogen und als Schießstätte genutzt werden.

Am Himmelfahrtstag 2006, das war der 25. Mai, fand die Einweihung des neuen Schützenhauses unter großer Beteiligung von Mitgliedern und Ehrengästen statt. Zum Einweihungsschießen im Oktober 2006 wurden befreundete und benachbarte Schützenvereine eingeladen. Bei diesem Schießwettbewerb wurden die neu eingebauten elektronischen Schießstände und die Funktion des gemeinsamen Schützenhauses getestet. Es wurde einhellig von allen Mitgliedern und Gästen als vorbildlich dargestellt.

Dank der großen Zuschussleistung der Marktgemeinde Lehrberg, sowie den Zuschüssen des Landkreises Ansbach und der Regierung von Mittelfranken war es überhaupt möglich, ein Schützenhaus von solcher Dimension und Ausstattung zu errichten. Aber auch die Vereinsmitglieder zeigten mit den gewährten Darlehen ihre Solidarität zum Schützenverein und leisteten neben ihren Muskelhypotheken einen wichtigen Beitrag zur Realisierung dieses Objekts.

Der Schießstand im Obergeschoss, der in seiner Länge weit mehr als 20 Meter misst, bot sich neben der Nutzung zum Luftgewehrstand auch der Gebrauch für die entstehende Bogenabteilung an.

Die Bestrebungen nach einem Freigelände für das Bogenschießen wurden 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Durch das Zusammenwirken von Bürgermeister Reiner Grimm und den Grundstückseigentümern konnte der 1. Schützenmeister Karl Kase ab 2011 das Bogengelände in der Rezatau als Pachtobjekt von der Gemeinde Lehrberg den Mitgliedern vorstellen.

Durch den zügigen Ausbau der Vereinsaktiven wurden in kurzer Zeit die Voraussetzungen für das Bogenschießen im Freien geschaffen.

In der Jahreshauptversammlung 2011 stellte sich 1. Schützenmeister Karl Kase nicht mehr zur Wahl. Er wurde in gleicher Versammlung von den Mitgliedern zum Ehrenschiitzenmeister gewählt.

Die Vorbereitungen zum 125-jährigen Vereinsjubiläum und dem 61. Gauschießen im Schützengau Ansbach begannen bereits 2010.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, im Oktober 2011, stimmten die Vereinsmitglieder der Durchführung des Jubiläum- und Gauschießens, sowie der Gestaltung der Jubiläumfestlichkeiten zu.

Lehrberg, im April 2013